



HTO-Unternehmensdatenbank

ID	114	RBK		HR		AZ	III D
Unternehmen	Herzfeld & Victorius AG Eisengießerei und Emaillierwerk mit Werken in Graudenz und Mischke						
Stadt	Graudenz			Kreis	0053 - Graudenz		
Miasto	Grudziądz			Reg.-Bez.	Marienwerder		
Straße	3. Maja 26, Thorner Straße 49/50			Region	Danzig-Westpreußen		
Branche	D Eisenverarbeitung		Beschäftigte	1847	gegründet		
Umsatz							
Kapital	Kapital: 1939 3 Mio. Zl						
Gewinn/Verlust							
Produkt	43 Großkochanlagen		17 Gießerei-Erzeugnisse		KG 22/911 + 912		
	KG 23/112		KG 25/300		KG 31/62 + 650 + 651		
	Kanalisationsgegenstände		Badewannen		Öfen		
	Emailgeschirr						
Vor Verwertung		verdeutsch		beschlagnahmt	14.02.1940	aufgehoben	
frühere Namen	Herzfeld i Victorius, Towarzystwo Akcyjne, Grudziądz						
Alteigentümer				Ausl. Eigentümer			
Inhaber							
GF und BF							
Vorstand							
Treuhänder, komm. Verw., Verwalter	ab 14.02.1940		Direktor Fritz Henrich, Berlin				
Konzern							
Verkauf	Notar					Urkundenrolle	229/1940
Verkaufstreuhänder							
Käufer	Junker & Ruh KG Bevollmächtigter Christian Nusch, Bismarckstr. 67, Graudenz						
RBK / HR	0/0053/0003 / Graudenz HRA 142		KP Ind. [RM]	3.000.000		KP (andere) [RM]	
Kauf- gegenstand							
Kaufdatum / Bezugsdatum	22.10.1940		von HTO genehmigt	24.10.1940		mit Wirkung ab	01.07.1940
Firma, neu	Junker & Ruh KG, Werke in Graudenz und Mischke						
Konzern	Junker & Ruh AG, Karlsruhe						

Das Unternehmen Herzfeld und Victorius wurde 1862 als Schmiede von den jüdischen Kaufleuten Joseph Herzfeld (1832-1898) und Carl Victorius (1832-1906) in Graudenz gegründet. 1886 wurde eine Emaillierwerkstatt für Gusseisengefäße eröffnet.

Nach dem Tod von Joseph Herzfeld wurde sein Sohn Paul Herzfeld Miteigentümer. Carl Victorius wurde von Leo Victorius (1864-1902) und dieser nach seinem frühen Tod von Richard Victorius beerbt.

Die Werksniederlassung in Mischke/Mniszek bei Graudenz wurde 1911 eröffnet. Dort wurden Gussteile, Schmiedeteile, Kessel und Armaturen hergestellt.

1920 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Geschäftsführung oblag den beiden Ingenieuren Lucjan Kołodzki und Zbigniew Jagodziński. Zbigniew Jagodziński war zudem Mehrheitseigentümer.

1924 wurde in Mniszek eine Arbeitersiedlung fertiggestellt, die rund 100 Arbeiterfamilien beherbergen konnte.

1932 expandierte das Unternehmen nach Końskie und übernahm das in Liquidation befindliche Unternehmen „Slawische Eisen- und Emaillegussfabrik“.

Die Produktion wurde 1933 durch Erwerb der Lizenzen von Junker & Ruh für Kohleöfen und Siemens für Wasserpumpen modernisiert. Es gab eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen im Deutschen Reich. Es wurden auch deutsche Ingenieure beschäftigt wie z. B. Christian Nusch und Konrad.

Deutsche Besatzung 1939-1945

Am 04.09.1939 wurde Grudziądz von den deutschen Truppen eingenommen. Einer der ersten von den Deutschen ermordeten Menschen war der Ing. Zbigniew Jagodziński. Ingenieur Nusch wurde Leiter des Werks in Grudziądz und Ingenieur Konrad übernahm die Leitung des Werks in Mniszek.

ABl. RStH DW 1940, S. 77:

- Unternehmen ist beschlagnahmt.
- Direktor Fritz Henrich, Mecklenburgallee 6, Berlin ist als komm. Verwalter bestellt.

Das Unternehmen wurde 1940 von der Haupttreuhandstelle Ost an den Hersteller von Haushaltsgeräten Junker & Ruh AG in Karlsruhe für 3 Mio. RM verkauft.

Die Fertigung wurde auf Waffenproduktion, darunter Teile für V1-Raketen sowie Lafetten für Haubitzen und den Anhänger IF-8 umgestellt.

Die Beschäftigungslage während der Besatzungszeit stellte sich wie folgt dar: 1940 waren 1.800 Personen beschäftigt; 1941 2.200; 1942 2.800; 1943 3.200; 1944 3.250. Ein Großteil der Belegschaft bestand aus englischen und russischen Kriegsgefangenen. Russische Gefangene hingegen wurden besonders schikaniert. Sie mussten schwerste Arbeit verrichten, oft bis zur Erschöpfung. Sie waren unterernährt und wurden geschlagen, ihnen wurde jegliche Kommunikation und der Kontakt zu anderen Arbeitern verwehrt. Die Sterblichkeitsrate in ihrem Lager war hoch. Zu Kriegsende wurde das Werk in Mischke zu 50 % durch Kampfhandlungen zerstört. Die Schäden am Werk in Graudenz waren deutlich geringer. Allerdings wurden dort das Werksarchiv und die technische Dokumentation zerstört.

Nach Kriegsende 1945

1945 erfolgte die Übernahme der Werke in staatliche Verwaltung.

Aus dem Unternehmen ging das heute noch existierende polnische Gießereiwerk Hydro Vacuum S.A. hervor.

BArch R3/2019 (Reichsbetriebskartei, 1944), R144/661 (Auszüge aus Kaufvertrag)

Jubiläumsschrift 1862-1912 Herzfeld & Victorius. Eisengießerei und Emaillierwerk Graudenz. Anlässlich ihres 50 jährigen Bestehens. 30.06.1912.

Ilustrowana JEDNODNIÓWKA Pamiątkowa, Grudziądz, 1924, S. 29.

Jubiläumsschrift 1862 1937 Herzfeld & Victorius

HHWA ZBW 043146: Bilanzen und GuV 1928-1942

Danziger Wirtschaftszeitung vom 15.11.1940, Nr. 22, Werbeanzeige Junker & Ruh und S. 751 (Geschäftsübernahme).

Hoppenstedt: Handbuch der Aktiengesellschaften, 1943, S. 912

Fundstelle Archiwum Państwowe w Poznaniu 53/712/0/1.1.2/19 (1931-1941)

Fundstelle Archiwum Państwowe w Kielcach 21/724/0/-/0 (Scans, 1895-1948) und /10 (Auszüge aus Handelsregister, 1934-1941)